

<p>Die ältesten Germanische Schriftzeichen werden Runen genannt (althochdeutsch <i>runa</i> = Geheimnis, siehe auch <i>raunen</i>). Sie sind vom 3. – 11. Jahrhundert nachweisbar. Man unterscheidet ältere Losrunen und jüngere Schriftrunen. Losrunen sind Buchenholzstäbchen (=Buchstabe) mit eingeritzten Zeichen. Sie wurden auf den Boden geworfen und aufgelesen (=lesen), um den Willen der Götter zu erforschen. Die Schriftrunen wurden in Holz oder Metall geritzt.</p>	
<p>Vom Indoeuropäischen zum Althochdeutschen (bis 1050). Lautverschiebungen und neue Bezeichnungsfelder: Staat u. Recht, Kampf u. Krieg, Besiedelung u. Bauwesen, Handel u. Verkehr, Garten u. Weinbau, Namengebung. Stammesherrschaften- und einheiten, Christianisierung, Reichs- und Kulturpolitik Karls des Großen (768-814), Ostkolonisation. Beschlüsse, Chroniken, Heldenlieder, Gebete, Sprüche, Übersetzungen</p>	<p>Gotisch: <i>Atta unsar thu in himinam, weihnai namô thein.</i> (Wulfila, 4.Jh) Althochdeutsch: <i>Fater unsêr, thû in himilon bist, giuuîhit sînamo thin.</i> (9. Jh) Entstehung des Wortes <i>deutsch</i> (theodisce, diutisc, diutischin, dutisc) und der Wochentage</p>
<p>Mittelhochdeutsch (bis 1350). Reformbewegung, Reichsideologie, Rittertum, Laienkultur, Hofkultur, französischer Einfluss, Mystik, Standesethik, Besiedlungsbewegungen, neues Stadtbürgertum, Schreibkultur, Papier, Verfeinerung der Grammatik/Flexion</p>	<p>Annolied (1090) Nibelungenlied (1200) Walther von der Vogelweide (1170-1228) Mechtild von Magdeburg (1207-1282)</p>
<p>Frühneuhochdeutsch (bis 1650). Stadtentwicklung, Ostbesiedelung, Buchdruck (Gutenberg, 1450), Reformation, Humanismus. Zunahme der Lese- und Schreibfähigkeiten, Flugschriften, Volks- und Kirchenlieder, Sachliteratur, Prosa. Territorialsprachen, Handel und Gewerbe, Kanzleideutsch, Seefahrt, Begrauch von lateinischen Fremdwörtern</p>	<p>Martin Luther (1483-1546) Erasmus von Rotterdam (1469-1536) Ulrich von Hutten (1488-1523) „Wettinische Kleiderordnung“ „Das Narrenschiff“ (1494, S.Brant) „Sendbrief vom Dolmetschen“ (1530, Luther)</p>
<p>Neuhochdeutsch (ab 1650). Barock und Aufklärung, bürgerliche Volksbildung, „Verkehrssprache“, Einflüsse aus Musik, Philosophie und Naturwissenschaften. Von Schwulst und Ausschmückungen zu Textbereinigung, Klarheit und Verständlichkeit. Klassik und Romantik, Industrialisierung, Humanismus, Nationalbewusstsein, geflügelte Worte, die Sprache der Poetik. Bürgerkultue und Realismus, Sozialstrukturen, Milieus, Modernisierung, Urbanisierung, Demokratisierung, Wertekanon, Fortschritt und Wachstum, Sicherheit/Ordnung/moralischer Aufstieg, germanisches Deutschtum, Philosophie der Macht, Nationalbewusstsein, Publizistik, Beamtendeutsch 1920 bis Gegenwart, Pluralisierung der Gesellschaft, Ideologisierung der Politik, Internationalisierung und Ökonomisierung des Denkens, Technisierung des Alltags,</p>	

Popularisierung des Wissens. Krisenbewusstsein, Sozial- und Politikwissenschaften,
Gesellschaftskritik. Massenmedien und Massenkommunikation. Tendenz zur Verkürzung.